Prüflingsnummer

Fach-Nr. 18

Vor- und Familienname

Industrie- und Handelskammer

Abschlussprüfung bzw. Abschlussprüfung Teil 2

Elektrotechnische Berufe
Elektroniker/-in für
Maschinen- und Antriebstechnik
Mechatroniker/-in
Verordnung vom 21. Juli 2011
Technische Produktdesigner/-innen
Verordnung vom 21. Juni 2011
Technische Systemplaner/-innen
Verordnung vom 21. Juni 2011
und andere Berufe

Berufs-Nr. 9907

Wirtschafts- und Sozialkunde

Sommer 2014

S14 9907 K10

IHK
PAL - Prüfungsaufgaben- und Lehrmittelentwicklungsstelle
IHK Region Stuttgart

© 2014, IHK Region Stuttgart, alle Rechte vorbehalten

Vorgabezeit: Insgesamt 60 min

Hilfsmittel: keine

Sehr geehrter Prüfling!

Bevor Sie mit der Bearbeitung der Aufgaben beginnen, lesen Sie bitte **sorgfältig** die folgenden Hinweise!

1 Allgemeines

Der Aufgabensatz für **Wirtschafts- und Sozialkunde** besteht aus:

- 18 gebundenen Aufgaben (also mit vorgegebenen Auswahlantworten)
- 6 ungebundenen Aufgaben (die Sie mit Ihren eigenen Worten beantworten müssen)
- Anlage(n): 1 Blatt im Format A4
- Markierungsbogen (blau)

Tragen Sie bitte vor Beginn der Bearbeitung der Aufgaben auf der Titelseite **dieses Hefts** ein:

- Die Ihnen mit der Einladung zur Prüfung mitgeteilte Prüflingsnummer
- Ihren Vor- und Familiennamen

Sie können die Aufgaben in beliebiger Reihenfolge bearbeiten.

Für die Ermittlung Ihrer Prüfungsleistungen werden der blaue Markierungsbogen und das Aufgabenheft gegebenenfalls mit Anlage(n) zugrunde gelegt.

Am Ende der Vorgabezeit von 60 min müssen Sie alle Dokumente der Prüfungsaufsicht übergeben.

2 Hinweise

Tragen Sie bitte vor Beginn der Bearbeitung der Aufgaben in den Kopf des **blauen Markierungsbogens** ein:

- Prüfungsart und Prüfungstermin
- Falls bekannt, die Nummer Ihrer Industrie- und Handelskammer (nicht unbedingt erforderlich)
- Die Ihnen mit der Einladung zur Prüfung mitgeteilte Prüflingsnummer
- Die auf der Titelseite dieses Aufgabenhefts aufgedruckte Berufsnummer
- Ihren Vor- und Familiennamen und den Ausbildungsbetrieb
- Ihren Ausbildungsberuf
- Prüfungsfach bzw. Prüfungsbereich „Wirtschafts- und Sozialkunde“
- Projekt-Nr. „01“

Sind diese Angaben bereits eingedruckt, prüfen Sie diese auf Richtigkeit.

Prüfen Sie danach, ob dieses Heft 18 gebundene und 6 ungebundene Aufgaben und die Anlage enthält. Informieren Sie bei Unstimmigkeiten **sofort** die Prüfungsaufsicht! **Reklamationen nach dem Schluss der Prüfung werden nicht anerkannt!**

Von den vorgegebenen 18 gebundenen Aufgaben müssen Sie nur 15 bearbeiten. Sie müssen sich also entscheiden, welche 3 Aufgaben Sie nicht lösen wollen.

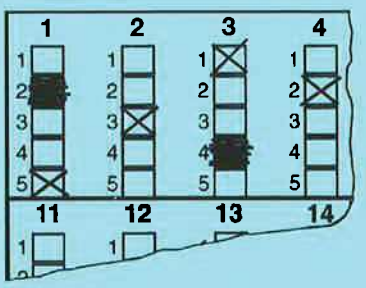
Die abgewählten Aufgaben müssen Sie im Markierungsbogen so durchstreichen, wie es das Beispiel auf Seite 3 zeigt. Wenn Sie keine Aufgaben durchstreichen, werden die letzten 3 gebundenen Aufgaben nicht gewertet.

Von den vorgegebenen 6 ungebundenen Aufgaben müssen Sie nur 5 bearbeiten. Sie müssen sich also entscheiden, welche Aufgabe Sie nicht lösen wollen.

Die abgewählte Aufgabe müssen Sie im Aufgabensatz durchstreichen. Wenn Sie keine Aufgabe streichen, wird die letzte ungebundene Aufgabe nicht gewertet.

Bei den gebundenen Aufgaben in diesem Heft ist jeweils nur **eine** der fünf Auswahlantworten richtig. Sie dürfen deshalb nur **eine** ankreuzen. Kreuzen Sie mehr als eine an, gilt die Aufgabe als **nicht** gelöst!

Lesen Sie die Aufgabenstellung und die Auswahlantworten sorgfältig durch. Kreuzen Sie erst dann im Markierungsbogen die Ihrer Meinung nach richtige Auswahlantwort an.



Zum Ankreuzen im Markierungsbogen müssen Sie unbedingt einen Kugelschreiber verwenden, damit Ihre Kreuze eindeutig erkennbar sind, **auch auf dem Durchschlag**.

Sollten Sie versehentlich ein Kreuz in ein falsches Feld gesetzt haben, machen Sie dieses unkenntlich und setzen Sie ein neues Kreuz an die richtige Stelle, wie es das nebenstehende Beispiel zeigt.

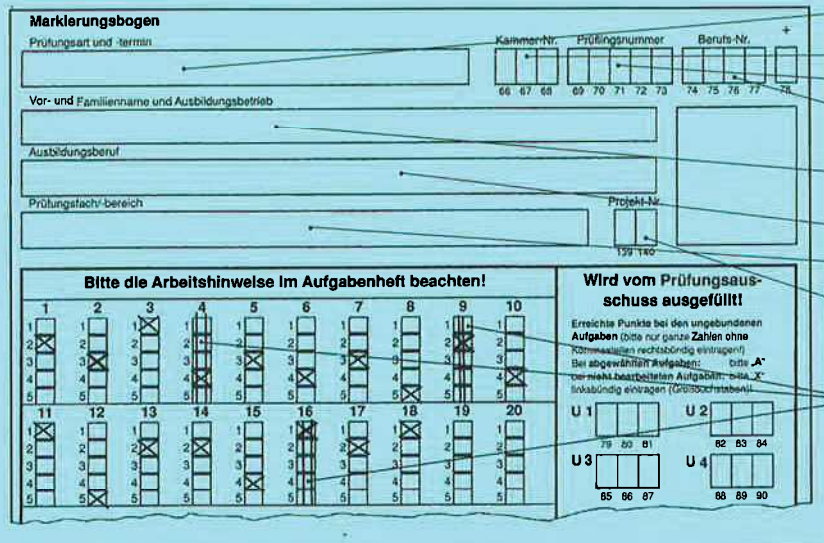
Die ungebundenen Aufgaben sind im Aufgabenheft mit den Nummern U1 bis U6 bezeichnet.

Beantworten Sie die Fragen – wo immer möglich – mit kurzen Sätzen.

Ihre Industrie- und Handelskammer wünscht Ihnen viel Erfolg!

Dieser Prüfungsaufgabensatz wurde von einem überregionalen nach § 40 Abs. 2 BBiG zusammengesetzten Ausschuss beschlossen. Er wurde für die Prüfungsabwicklung und -abnahme im Rahmen der Ausbildungsprüfungen entwickelt. Weder der Prüfungsaufgabensatz noch darauf basierende Produkte sind für den freien Wirtschaftsverkehr bestimmt.

TÜV SÜD *Zertifizierte Qualität bei der Prüfungsaufgaben-Erstellung*



Tragen Sie bitte ein:

Prüfungsart und -termin

Die Nummer Ihrer IHK

Ihre Prüflingsnummer

Ihre Berufsnummer

Ihren Vor- und Familiennamen sowie Ihren Ausbildungsbetrieb

Ihren Ausbildungsberuf

Hier „Wirtschafts- und Sozialkunde"!

Hier „01"

Streichen Sie von den abgewählten Aufgaben die Markierungsfelder durch

Muster eines bearbeiteten Markierungsbogens

U1

In der Europäischen Sozialcharta sind zurzeit 31 Rechte und Grundsätze festgeschrieben, die die Unterzeichnerstaaten ihren Bürgern gewährleisten müssen.
Welche fünf der genannten gehören dazu?
Tragen Sie die entsprechenden Buchstaben in die Kästchen ein.

A	Der Staat garantiert jedem Bürger einen Arbeitsplatz.
B	Alle Arbeitnehmer haben das Recht auf sichere und gesunde Arbeitsbedingungen.
C	Kinder und Jugendliche haben das Recht auf besonderen Schutz gegen körperliche und sittliche Gefahren, denen sie ausgesetzt sind.
D	Jeder Jugendliche hat einen Rechtsanspruch auf einen Ausbildungs- und Arbeitsplatz.
E	Alle Bürger haben das Recht auf staatliche Absicherung gegen alle Risiken des Lebens.
F	Jeder behinderte Mensch hat das Recht auf Eigenständigkeit, soziale Eingliederung und Teilhabe am Leben der Gemeinschaft.
G	Arbeitnehmerinnen haben im Fall der Mutterschaft das Recht auf besonderen Schutz.
H	Die Unterzeichnerstaaten verpflichten sich, die Produktivitätszuwächse zur kontinuierlichen Verkürzung der Lebensarbeitszeit zu nutzen.
I	Jeder hat das Recht auf Fürsorge, wenn er keine ausreichenden Mittel hat.
J	Jeder hat den Anspruch auf kontinuierliche Verbesserung des Lebensstandards.

Aufgabenlösung:

Bewertung (10 bis 0 Punkte)

Ergebnis U1

Punkte

Bitte die Punktezahl in das Feld U1 des blauen Markierungsbogens eintragen.

1

Auf welchem der genannten Gebiete ist die Einigung der EU-Staaten am weitesten fortgeschritten?

1. Schulsystem
2. Religion
3. Kultur
4. Sprache
5. Wirtschaft

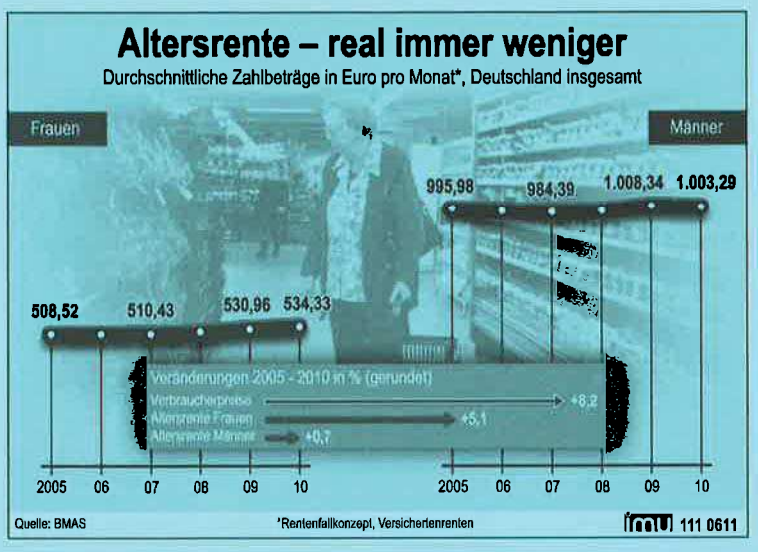
2

Welcher Staat ist EU-Mitglied, gehört aber *nicht* der Euro-Zone an?

1. Finnland
2. Österreich
3. Niederlande
4. Großbritannien
5. Griechenland

U2

Bewertung (10 bis 0 Punkte)



1. Ermitteln Sie die durchschnittlichen Rentenzahlbeträge im Jahr 2010.

Aufgabenlösung:

2. Wie haben sich die Verbraucherpreise und die Renten für Männer 2005 bis 2010 entwickelt?

Aufgabenlösung:

3. Wie hat sich die Kaufkraft eines Rentners in diesem Zeitraum prozentual verändert?

Aufgabenlösung:

4. Welche Gefahr besteht bei dieser Höhe der durchschnittlichen Zahlbeträge vor allem für die Rentnerinnen?

Aufgabenlösung:

Ergebnis U2

Punkte

Bitte die Punktezahl in das Feld U2 des blauen Markierungsbogens eintragen.

3

Welche Aussage über die Mitgliedschaft in der gesetzlichen Rentenversicherung ist richtig?

(1) Jeder Arbeitnehmer kann frei entscheiden, ob er der gesetzlichen Rentenversicherung angehören möchte.

(2) Jeder Arbeitnehmer ist Pflichtmitglied in der gesetzlichen Rentenversicherung.

(3) Jeder Arbeitnehmer kann aus der gesetzlichen Rentenversicherung austreten, wenn er das 55. Lebensjahr vollendet hat.

(4) Jeder Arbeitnehmer kann unabhängig von Alter und Staatsangehörigkeit der gesetzlichen Rentenversicherung freiwillig beitreten.

(5) Arbeitslose können die freiwillige Mitgliedschaft beantragen, sofern sie Arbeitslosengeld erhalten.

4

Wonach richtet sich der Beitrag, den ein Arbeitnehmer für die gesetzliche Rentenversicherung zu entrichten hat?

(1) Nach dem Lebensalter

(2) Nach dem Nettoentgelt

(3) Nach dem Bruttoentgelt

(4) Nach dem Bruttoentgelt und dem Lebensalter

(5) Nach dem Nettoentgelt und dem Familienstand

5

Welche der folgenden Leistungen werden durch die gesetzliche Rentenversicherung erbracht?

(1) Verletztenrente

(2) Vorsorgeuntersuchungen

(3) Pflegesachleistungen

(4) Hinterbliebenenrente

(5) Krankenhaustagegeld

Weiter nächste Seite!

U3

Bewertung (10 bis 0 Punkte)

Während ihrer Ausbildung können sich Azubis zusätzlich qualifizieren, um im Berufsleben bessere Chancen zu haben. Viele Betriebe unterstützen ihre Azubis bei diesem Vorhaben.
Beantworten Sie die Fragen 1 und 2 mithilfe des Schaubilds.

1. Nennen Sie die drei wichtigsten Gründe für dieses zusätzliche Engagement der Betriebe.

Aufgabenlösung:

2. Auf welche fachlichen Inhalte wird bei den Zusatzqualifikationen der größte Wert gelegt?
   Nennen Sie die drei Inhalte.

Aufgabenlösung:

3. Welche Vorteile hat der Betrieb, wenn er Azubis zusätzlich fördert?
   Nennen Sie zwei Vorteile.

Aufgabenlösung:

4. Welchen Vorteil hat der Azubi, wenn er Zusatzqualifikationen erwirbt?

Aufgabenlösung:

Ergebnis U3

Punkte

Bitte die Punktezahl in das Feld U3 des blauen Markierungsbogens eintragen.

6

Was erreicht ein Arbeitnehmer mit ständiger Fortbildung?

(1) Mehr Freizeit

(2) Berufliche Zukunftssicherung

(3) Wählbarkeit in den Betriebsrat

(4) Erhöhten gesetzlichen Urlaubsanspruch

(5) Verbesserten Kündigungsschutz

7

Welcher Fall gehört in den Bereich der beruflichen Fortbildung nach dem Berufsbildungsgesetz?

(1) Frau Werner besucht nach dem Studium der Lebensmitteltechnologie ein Seminar der Gewerkschaft Verdi für Betriebsräte.

(2) Frau Schulz nimmt nach der Ausbildung als Chemielaborantin an einem Fernlehrgang über technisches Englisch teil.

(3) Frau Wagner besucht bei der Volkshochschule einen Nähkurs.

(4) Herr Müller studiert nach dem Abitur an der Fachhochschule Maschinenbau.

(5) Herr Franz nimmt als Auszubildender in einer überbetrieblichen Ausbildungsstätte an einem Lehrgang in der Kunststoffbearbeitung teil.

8

Sie möchten nach der Berufsausbildung in einem Staat der Europäischen Union (EU) eine Arbeit aufnehmen.
Welche Aussage hierzu ist richtig?

(1) Ein Arbeitsaufenthalt ist nur vom Nachweis der entsprechenden Sprachkenntnisse abhängig.

(2) Ab Beginn der Beschäftigung gilt der Grundsatz der Gleichbehandlung mit den Arbeitnehmern des Aufnahmelandes.

(3) Der Berufsabschluss wird in den anderen EU-Staaten automatisch anerkannt.

(4) Der Europass ist Bedingung für die Aufnahme einer Beschäftigung als Arbeitnehmer.

(5) Ein Arbeitsaufenthalt muss über ein Förderprogramm der EU abgewickelt werden.

9

Die Europäische Union (EU) bietet unterschiedliche Förderprogramme an.
Welches Programm fördert die berufliche Aus- und Weiterbildung?

(1) Erasmus

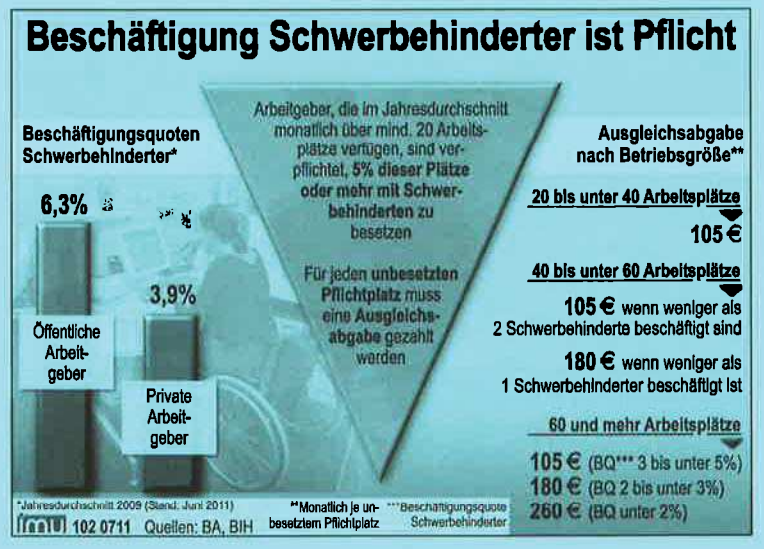
(2) Socrates

(3) Leonardo da Vinci

(4) Lingua

(5) Life

U4



1. Welche Beschäftigungsquote von Schwerbehinderten müssen Arbeitgeber erfüllen? Welche Arbeitgeber erfüllen diese Quote?

Aufgabenlösung:

2. Geben Sie an, ab welcher Betriebsgröße Arbeitsplätze mit Schwerbehinderten zu besetzen sind.

Aufgabenlösung:

3. In welchem Fall ist ein Arbeitgeber nicht verpflichtet, Schwerbehinderte einzustellen?

Aufgabenlösung:

4. Ein Arbeitgeber mit 40 Mitarbeitern beschäftigt nur einen Schwerbehinderten. Wie hoch ist die Ausgleichsabgabe pro Jahr?

Aufgabenlösung:

Bewertung (10 bis 0 Punkte)

Ergebnis U4

Punkte

Bitte die Punktezahl in das Feld U4 des blauen Markierungsbogens eintragen.

10

Ab welchem Grad der Behinderung gilt ein Arbeitnehmer im Sinne des Sozialgesetzbuches 9. Buch (SGB IX) als schwerbehindert?

1. Grad der Behinderung von 30
2. Grad der Behinderung von 50
3. Grad der Behinderung von 70
4. Grad der Behinderung von 80
5. Grad der Behinderung von 100

11

Welche Aussage zu den Rechten der Schwerbehinderten nach Sozialgesetzbuch 9. Buch (SGB IX) ist richtig?

1. Die Kündigung eines Schwerbehinderten ist nur in der Probezeit möglich.
2. Schwerbehinderte sind immer von Mehrarbeit freizustellen.
3. Schwerbehinderte haben Anspruch auf einen bezahlten zusätzlichen Urlaub von fünf Arbeitstagen im Kalenderjahr.
4. Die fristlose Kündigung eines Schwerbehinderten ist nicht zulässig.
5. Die Vertrauensperson der Schwerbehinderten darf nur an Sitzungen des Betriebsrats teilnehmen, in denen Fragen der Schwerbehinderten behandelt werden.

12

Was verstößt gegen die gesetzlichen Bestimmungen zur Durchführung des Arbeitsschutzes?

1. Die Arbeit ist so zu gestalten, dass eine Gefährdung für Leben und Gesundheit möglichst vermieden wird.
2. Spezielle Gefahren für besonders schutzbedürftige Beschäftigtengruppen sind zu berücksichtigen.
3. Der Arbeitgeber erteilt den Beschäftigten geeignete Anweisungen.
4. Die im Betrieb geltenden Sicherheitsvorschriften sind einzuhalten.
5. Alle Kosten für die erforderlichen Maßnahmen des Arbeitsschutzes werden den Beschäftigten auferlegt.

Weiter nächste Seite!

U5

Petra Klein (35 Jahre, 2 Kinder) ist gelernte Bäckerin und arbeitet in einer Großbäckerei. Wegen Verlagerung der Produktion ins Ausland sind die Beschäftigungschancen gesunken. Als sich Entlassungen in ihrem Betrieb abzeichnen, plant sie an ihrem Wohnort eine Umschulung zur Industrieelektrikerin. Prüfen Sie anhand des beiliegenden Auszugs aus dem Sozialgesetzbuch Drittes Buch (SGB III):

1. Ist eine Förderung möglich?
   Begründen Sie Ihre Antwort.

Aufgabenlösung:

2. Was muss Petra Klein beachten?

Aufgabenlösung:

3. Welche Leistungen sind bei einer Förderung denkbar?

Aufgabenlösung:

Bewertung (10 bis 0 Punkte)

Ergebnis U5

Punkte

Bitte die Punktezahl in das Feld U5 des blauen Markierungsbogens eintragen.

13

Welche Aussage über die Abschlussprüfung am Ende einer beruflichen Umschulung zur Industrieelektrikerin ist richtig?

(1) Die Abschlussprüfung wird von der Agentur für Arbeit durchgeführt.

(2) In der Abschlussprüfung werden nur die praktischen Fertigkeiten geprüft.

(3) Die Abschlussprüfung besteht nur aus einer schriftlichen Prüfung.

(4) Die Abschlussprüfung kann bei guten Leistungen während der beruflichen Umschulung erlassen werden.

(5) Die Abschlussprüfung stimmt überein mit der üblichen Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf Industrieelektriker/-in.

14

Warum wird die berufliche Flexibilität für alle Arbeitnehmer immer wichtiger?

(1) Weil die Unternehmen immer häufiger und immer schneller den Standort ihrer Betriebe verlegen

(2) Weil sich die technischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in der Arbeitswelt immer schneller ändern

(3) Weil sich die Lebensarbeitszeit dadurch erheblich verkürzen lässt

(4) Weil durch Einsparungen der Deutschen Bahn und der Gemeinden die Arbeitsplätze immer schlechter mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind

(5) Weil die Arbeitszeit immer kürzer und die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung immer besser werden

U6

Setzen Sie die folgenden Begriffe richtig in den Text ein.

Fertigung	Lohnkosten	Produktivität	Rationalisierung	Spezialisierung

Aufgabenlösung:

Die vernünftige und zweckmäßige Weiterentwicklung von Arbeitsvorgängen wird (1) _____ genannt. Sie baut in der Regel auf (2) _____ auf und ermöglicht eine weitere Steigerung der (3) _____ eines Unternehmens.

Da fast jedes Unternehmen im Wettbewerb mit anderen Unternehmen steht, muss immer rationeller gewirtschaftet werden. Durch Rationalisierung der (4) _____ erreicht man eine Verringerung der (5) _____ an den Kosten der Produktion, eine Verkürzung der Produktionszeit, eine Verringerung schwerer körperlicher Arbeit, aber keine Verringerung der nervlichen Beanspruchung der Arbeitnehmer.

Bewertung (10 bis 0 Punkte)

Ergebnis U6

Punkte

Bitte die Punktezahl in das Feld U6 des blauen Markierungsbogens eintragen.

15

In einem Betrieb werden Arbeitsplätze durch Fertigungsautomaten ersetzt. Dadurch werden in derselben Arbeitszeit doppelt so viele Maschinenteile hergestellt. Welche Aussage ist richtig?

(1) Der Anteil der Lohnkosten an den Herstellungskosten für ein Maschinenteil wird größer.

(2) Die Herstellungskosten für ein Maschinenteil erhöhen sich um 100 Prozent.

(3) Die Umstellung der Fertigung ist nur möglich, wenn der Betriebsrat dieser Rationalisierungsmaßnahme zustimmt.

(4) Für die Bedienung der Fertigungsautomaten muss ein Ingenieur eingestellt werden.

(5) Die Arbeitsproduktivität des Betriebs wird größer.

16

Welche Aussage über den Zusammenhang von Produktivität, Wirtschaftlichkeit und Rentabilität ist richtig?

(1) Ein Betrieb mit geringer Produktivität kann trotzdem eine hohe Rentabilität aufweisen.

(2) Ein Betrieb mit hoher Produktivität arbeitet stets auch rentabel.

(3) In einem Betrieb mit hoher Produktivität ist immer auch die Wirtschaftlichkeit groß.

(4) In einem wirtschaftlich gut arbeitenden Betrieb ist die Rentabilität meist gering.

(5) Die Ursache für einen unwirtschaftlich arbeitenden Betrieb ist immer eine geringe Produktivität.

17

In welcher Zeile der Tabelle sind beide Gleichungen für die Berechnung der Wirtschaftlichkeit bzw. der Rentabilität richtig?

	Wirtschaftlichkeit	Rentabilität
(1)	$\frac{\text{Produktionsmenge}}{\text{Materialeinsatz}}$	$\frac{\text{Gewinn}}{\text{Verkaufserlöse}}$
(2)	$\frac{\text{Gewinn} \cdot 100\ \%}{\text{Verkaufserlöse}}$	$\frac{\text{Verkaufserlöse}}{\text{Gesamtaufwand}}$
(3)	$\frac{\text{Gesamtaufwand}}{\text{Verkaufserlöse}}$	$\frac{\text{Gewinn} \cdot 100\ \%}{\text{Verkaufserlöse}}$
(4)	$\frac{\text{Gesamtertrag}}{\text{Gesamtaufwand}}$	$\frac{\text{Gewinn} \cdot 100\ \%}{\text{Kapitaleinsatz}}$
(5)	$\frac{\text{Kapitaleinsatz} \cdot 100\ \%}{\text{Gewinn}}$	$\frac{\text{Produktionsmenge} \cdot 100\ \%}{\text{Materialeinsatz}}$

18

Was wird durch Rationalisierung der Fertigung angestrebt?

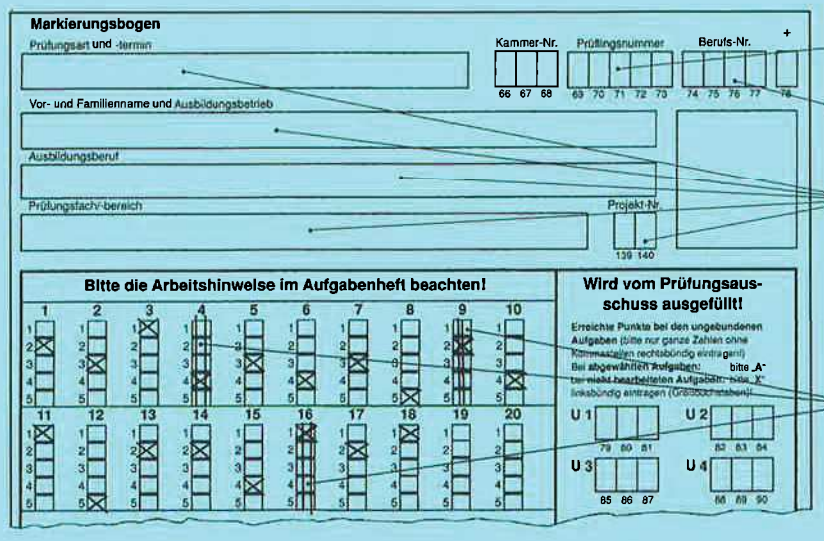
(1) Produktivität senken

(2) Kapitaleinsatz verringern

(3) Leistungsdruck steigern

(4) Schichtarbeit abbauen

(5) Anteil der Lohnkosten an den Produktionskosten senken



Haben Sie in den Markierungsbogen:

Ihre Prüflingsnummer eingetragen?

Die Berufsnummer eingetragen?
(siehe Titelseite dieses Aufgabenhefts)

Diese Felder ausgefüllt bzw.
eingedruckte Angaben auf Richtigkeit
geprüft?

Drei Markierungsfelder durchgestrichen?

Bei fehlenden Angaben kann der Markierungsbogen *nicht* ausgewertet werden.
Spätere Reklamationen können *nicht* berücksichtigt werden!

Wird vom Prüfungsausschuss ausgefüllt.

Erreichte Punkte bei den ungebundenen Aufgaben

max. 50 Punkte

Die Ergebnisse **U1** bis **U6** bitte in die dafür vorgesehenen Felder des **blauen** Markierungsbogens eintragen!

Datum

Prüfungsausschuss

IHK

Abschlussprüfung bzw.
Abschlussprüfung Teil 2 – Sommer 2014

Fach-Nr. **18**

Wirtschafts- und Sozialkunde

Anlage Blatt 1(1)

Elektrotechnische Berufe
Elektroniker/-in für Maschinen- und Antriebstechnik
Mechatroniker/-in
(Verordnung vom 21. Juli 2011)
Technische Produktdesigner/-innen
(Verordnung vom 21. Juni 2011)
Technische Systemplaner/-innen
(Verordnung vom 21. Juni 2011)
und andere Berufe

Zu Aufgabe U5

Sozialgesetzbuch Drittes Buch (SGB III) – Arbeitsförderung

§ 77 Grundsatz

(1) Arbeitnehmer können bei beruflicher Weiterbildung durch Übernahme der Weiterbildungskosten gefördert werden, wenn

1. die Weiterbildung notwendig ist, um sie bei Arbeitslosigkeit beruflich einzugliedern, eine ihnen drohende Arbeitslosigkeit abzuwenden oder weil bei ihnen wegen fehlenden Berufsabschlusses die Notwendigkeit der Weiterbildung anerkannt ist,
2. vor Beginn der Teilnahme eine Beratung durch die Agentur für Arbeit erfolgt ist und
3. die Maßnahme und der Träger der Maßnahme für die Förderung zugelassen sind.

(...)

§ 79 Weiterbildungskosten

(1) Weiterbildungskosten sind die durch die Weiterbildung unmittelbar entstehenden

1. Lehrgangskosten und Kosten für die Eignungsfeststellung
2. Fahrkosten
3. Kosten für auswärtige Unterbringung und Verpflegung
4. Kosten für die Betreuung von Kindern

(...)

© 2014, IHK Region Stuttgart, alle Rechte vorbehalten

Markierungsbogen

Prüfungsart und -termin

Kammer-Nr. (66 67 68) | Prüflingsnummer (69 70 71 72 73) | Berufs-Nr. (74 75 76 77) | + 3 (78)

Vor- und Familienname und Ausbildungsbetrieb

Ausbildungsberuf

Prüfungsfach/-bereich

Projekt-Nr. (139 140)

Bitte die Arbeitshinweise im Aufgabenheft beachten!

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65					

Wird vom Prüfungsausschuss ausgefüllt!

Erreichte Punkte bei den ungebundenen Aufgaben (bitte nur ganze Zahlen ohne Kommastellen rechtsbündig eintragen!).
Bei **abgewählten Aufgaben:** bitte „A“
bei **nicht bearbeiteten Aufgaben:** bitte „X“
linksbündig eintragen (Großbuchstaben)!

U 1 (79 80 81)	U 2 (82 83 84)	U 3 (85 86 87)	U 4 (88 89 90)
U 5 (91 92 93)	U 6 (94 95 96)	U 7 (97 98 99)	U 8 (100 101 102)
U 9 (103 104 105)	U 10 (106 107 108)	U 11 (109 110 111)	U 12 (112 113 114)
U 13 (115 116 117)	U 14 (118 119 120)	U 15 (121 122 123)	U 16 (124 125 126)
U 17 (127 128 129)	U 18 (130 131 132)	U 19 (133 134 135)	U 20 (136 137 138)

Faktor/Divisor gemäß Lösungsschablone

Anzahl der richtig gelösten gebundenen Aufgaben (141 142 143) × A = Punkte A

Erreichte Punkte bei den ungebundenen Aufgaben (144 145 146) × B = Punkte B

Summe Punkte A + B

Die Ergebnisse müssen auf zwei Nachkommastellen kaufmännisch gerundet eingetragen werden.

Ergebnis in Punkten (max. 100)

Datum Unterschriften/Prüfungsausschuss

IHK-Gfl Form Fach 3 / 2013

INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER

Fach-Nr. **18**

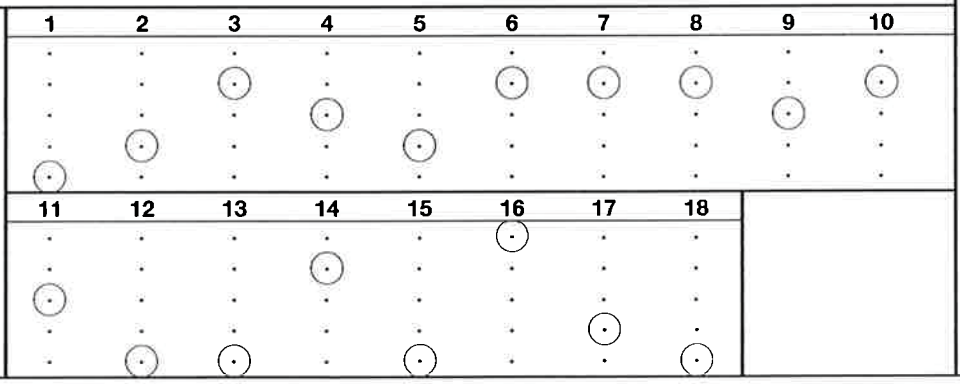
Lösungsschablone-Nr.: S14 9907 L10

Abschlussprüfung bzw.
Abschlussprüfung Teil 2: Sommer 2014

Ausbildungsberuf:

Elektrotechnische Berufe Elektroniker/-in für Maschinen und Antriebstechnik Mechatroniker/-in (Verordnung vom 21. Juli 2011)	Technische Produktdesigner/-innen (Verordnung vom 21. Juni 2011) Technische Systemplaner/-innen (Verordnung vom 21. Juni 2011) und andere Berufe

Wirtschafts- und Sozialkunde



Wirtschafts- und Sozialkunde

Der Aufgabensatz enthält:

- 18 gebundene Aufgaben, 3 Abwahl, à 1 Punkt = 15 Punkte
- 6 ungebundene Aufgaben, 1 Abwahl, à 10 Punkte = 50 Punkte

Zur manuellen Ermittlung des Ergebnisses **Wirtschafts- und Sozialkunde** ist in den Markierungsbogen einzutragen:

Divisor A: 0,375
Faktor B: 1,2

Dies ergibt die Gewichtung

gebundene Aufgaben: 40 %
ungebundene Aufgaben: 60 %

© 2014, **IHK Region Stuttgart**, alle Rechte vorbehalten

INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER

Fach-Nr. **18**

Lösungsvorschläge: S14 9907 L

Abschlussprüfung bzw.
Abschlussprüfung Teil 2: Sommer 2014

Ausbildungsberuf:

Elektrotechnische Berufe Elektroniker/-in für Maschinen und Antriebstechnik Mechatroniker/-in (Verordnung vom 21. Juli 2011)	Technische Produktdesigner/-innen (Verordnung vom 21. Juni 2011) Technische Systemplaner/-innen (Verordnung vom 21. Juni 2011) und andere Berufe

Wirtschafts- und Sozialkunde

Lösungsvorschläge für die ungebundenen Aufgaben

U1

B	C	F	G	I

U2

1. An Frauen: 534,33 EUR
   An Männer: 1 003,29 EUR
2. Verbraucherpreise: + 8,2 Prozent Renten für Männer: + 0,7 Prozent
3. Sie ist um 7,5 Prozent gesunken.
   [8,2 % – 0,7 % = 7,5 %]
4. Die Gefahr der Altersarmut

U3

1. Berufliche Spezialisierung, Qualifikationen vermitteln, die nicht durch die Ausbildungsordnung abgedeckt werden, Verbesserung der sozialen Kompetenz
2. Kaufmännische Qualifikationen, technische Qualifikationen, Fremdsprachen
3. Der Betrieb kann den Azubi als gute Fachkraft schon während der Ausbildung nutzen, bei einer späteren Übernahme des Azubis hat er eine qualifiziertere Fachkraft.
4. Gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt, gute Chancen für eine spätere Übernahme im Ausbildungsbetrieb

U4

1. 5 Prozent
   Öffentliche Arbeitgeber
2. Im Jahresdurchschnitt mindestens 20 Arbeitsplätze
3. Jahresdurchschnitt unter 20 Arbeitsplätze
4. 12 Monate × 105 EUR = 1 260 EUR

U5

1. Ja; sie ist von Arbeitslosigkeit bedroht.
2. Sie muss sich vor Beginn der Maßnahme von der Arbeitsagentur beraten lassen, diese muss zustimmen.
   Maßnahmeträger und Maßnahme müssen zugelassen sein.
3. Lehrgangskosten, Fahrtkosten, Kosten für die Betreuung der Kinder (nicht: Kosten für auswärtige Unterbringung und Verpflegung, da sie sich am Wohnort umschulen lässt).

© 2014, **IHK Region Stuttgart**, alle Rechte vorbehalten

U6

1 Rationalisierung
2 Spezialisierung
3 Produktivität
4 Fertigung
5 Lohnkosten

S14 9907 L -web-rot-170513